

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, JOHANN-WALLING-STR. 23, 46325 BORKEN

An den
Rat der Stadt Borken
Herrn Bürgermeister Rolf Lührmann

Fraktion im Rat der Stadt Borken

Helga Gliem
Fraktionsvorsitzende
Maja Becker
Mitglied der Ratsfraktion
Sandra Krüger
Mitglied der Ratsfraktion

Johann-Walling-Str. 23
46325 Borken
Tel: +49 (2861) 600512
info@gruene-borken.de

Antrag: Umgestaltung öffentlicher Grünflächen nach dem Modell „Essbare Stadt“

Sehr geehrter Herr Lührmann,

wir bitten, den folgenden Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf die Tagesordnung der nächsten UPA-Sitzung am 13.11.2013 zu nehmen:

Die Stadtverwaltung möge prüfen, wo und in welchem Umfang das Projekt „Essbare Stadt“ auch in der Kreisstadt Borken umgesetzt werden kann, und bei positiver Prüfung zeitnah mit der Umsetzung beginnen. Dabei ist insbesondere zu prüfen,

- a) wie interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, ..für eine Beteiligung gewonnen werden können, und**
- b) wie heimische (alte) Sorten zur Stärkung der Biodiversität in einem solchen Projekt eingesetzt werden können.**

Begründung:

In öffentlichen Grünflächen finden sich meist Rasenflächen, Blumenbeete und Bäume, die kein Obst tragen – schön, um bei einem Spaziergang die Seele baumeln zu lassen, aber in erster Linie für das Auge gemacht.

In immer mehr Städten gibt es inzwischen Bewegungen mit dem Ziel, die Bevölkerung aktiv in die Pflege und Gestaltung des öffentlichen Grüns einzubeziehen, und Grünflächen für die urbane Landwirtschaft bereitzustellen. Auf öffentlichen Flächen werden heimische Obstbäume gesetzt, Gemüse und essbare Wildkräuter angepflanzt, oder es blühen Wildblumen. So wird das städtische Grün nicht nur ökologisch aufgewertet, es wird auch optisch attraktiver und abwechslungsreicher, es wird zu einem lebendigen Praxisbeispiel für Nachhaltigkeit, Artenvielfalt und gelebtes Bürgerengagement in Gemeinschaft.

Mit gutem Beispiel voran geht seit 2008 die Stadt Andernach: da die Unterhaltung und Pflege der städtischen Grünflächen aus den kommunalen Finanzen nicht mehr zu tragen war, werden diese seitdem für die urbane Landwirtschaft genutzt. Wie groß der Erfolg in Andernach war, und wie sehr Politik, Bürger und Bürgerinnen sich mittlerweile für Nachhaltigkeit in ihrer Stadt engagieren möchten, wird parteiübergreifend in vielen Anträgen deutlich: Anträge der CDU-Fraktion im Stadtrat Speyer, der FDP-Stadtratsfraktion Mainz, der CDU in Mayen und nicht zuletzt auch Grüne Anträge zeigen das Interesse an der Essbaren Stadt.

Entsprechend gestaltete öffentliche Flächen fördern nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch den Gemeinschaftssinn, weil sie nicht 'für', sondern mit und von den Bürgern und Bürgerinnen geplant, gepflegt, geerntet und nicht zuletzt auch genossen werden. Sie können in Wohngebieten entstehen, wo sich Anwohner engagieren möchten, an Schulen, Kindertagesstätten, Spielplätzen und weiteren zentralen Orten in der Stadt. So lebt die essbare Stadt vom bürgerschaftlichen Engagement, vom Miteinander, und darum heißt es hier auch „Pflücken erlaubt“, statt „Betreten verboten“!

Blumenbeete werden durch die Bepflanzung mit einheimischen Stauden bzw. Wildkräutern pflegeleichter und eine Neubepflanzung kann entfallen. In Andernach konnten so die Kosten für die Pflege durch Umstellung von sogenannten Wechselflorbeeten (z.B. Tulpen oder Stiefmütterchen) auf heimische Staudenpflanzen von bisher 60 €/qm auf etwa 12 €/qm reduziert werden¹.

Vandalismus gibt es entgegen allen Unkenrufen nicht. Mit der neuen Nutzung der Grünflächen treten die Bürger diesen mit mehr Respekt entgegen, und das Projekt „Essbare Stadt“ entwickelt sich sogar zu einem Besuchermagneten für den Tourismus. Die Stadt Andernach wurde kürzlich mit einer Goldmedaille der Entente Florale für ihr Vorgehen ausgezeichnet.

Das zunehmende Interesse an allgemein zugänglichem Obst und Gemüse zeigt beispielsweise auch das Projekt Mundraub, in dem frei zugängliche Obstbäume, Beeren, Kräuter, Nüsse, .. von Bürgern online eingetragen und genutzt werden können. In der Region Borken/Bocholt sind dort bereits sechs Standorte eingetragen - machen wir mehr daraus!

Weitere Informationen:

http://www.andernach.de/de/leben_in_andernach/essbare_stadt.html (Projektdarstellung auf der Webseite der Stadt Andernach)

<http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/sendung/2012/andernach-100.html> (ARD, W wie Wissen, inklusive kurzem TV-Beitrag)

www.mundraub.org/ (Webseite des Mundraub-Projektes)

gez. Helga Gliem, Maja Becker, Sandra Krüger
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat

¹ Wesentlich GmbH, Büro für urbane PflanzKultur (<http://www.wesentlich-gmbh.de/unsere-projekte/andernach>)